

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

— nach deutschen Meldungen zwei Divisionen — am 17. Oktober Sochatschew nehmen. Gerade an diesem Tage aber traf als Verstärkung die österreichisch-ungarische 7. Kavallerie-Division ein; sie hatte den 180 km weiten Marsch aus der Gegend von Opatow in sechs Tagen zurückgelegt. Ihrem Kommandeur, Feldmarschalleutnant Edlem v. Rorda, wurde die deutsche 8. Kavallerie-Division unterstellt. Das so gebildete Kavalleriekorps vertrieb den Gegner am 18. Oktober wieder aus Sochatschew, aber die russische Kavallerie wich von dort nicht nach Norden zurück, sondern hatte sich, soweit deutscherseits festgestellt werden konnte, nach Südwesten auf Lowitsch gewandt und blieb damit tief in der Flanke der deutschen Truppen.

Während dieser Tage höchster Spannung war General v. Mackensen in seinen Entschlüssen und in seiner Zuversicht durch seine Flieger wesentlich unterstützt worden. Sie hatten bei günstiger Witterung noch am 16. Oktober melden können, daß das Gelände westlich der Linie Blonje—Nowogeorgiewsk vom Feinde frei sei. Am 17. Oktober hatte General v. Mackensen die unterstellten Führer auf Grund der geheimen Weisung des Armee-Oberkommandos von diesem Tage trotzdem in vertraulicher Weise auf den bevorstehenden Rückzug vorbereiten müssen, denn er wußte jetzt fünf bis sechs russische Korps vor der 45 km langen Front seiner alles in allem nur 2½ Korps starken Kräfte. Obgleich der Druck der feindlichen Übermacht besonders gegen beide Flügel immer stärker wurde, war General v. Mackensen entschlossen, doch noch bis zum Nachmittage des 19. Oktober auszuharren. Erst in der Nacht zum 20. Oktober wurde im Einvernehmen mit dem Armee-Oberkommando nach Zurückführung der Verwundeten¹⁾, der Munition und allen Gerätes und nach gründlicher Zerstörung aller Eisenbahnanlagen, Drahtleitungen und Brücken der Rückzug angetreten. General v. Mackensen „verschwand wie ein Geist und ließ zurück kein Geschütz, kein Gewehr, keine Patrone und nur wenig Marsch-unfähige“ — so schrieb damals ein amerikanischer Berichtstatter²⁾. Als nächstes Ziel war der Gruppe Mackensen vom Armee-Oberkommando die Linie Grojez—Mschtschonow gewiesen. Die Bewegung dorthin verlief ohne Reibung und ohne Störung durch den Feind.

b) Der Angriff der österreichisch-ungarischen 1. Armee bei Zwangorod.

Hierzu Karten 14, 15 und Skizze 10.

Das Vorgehen des österreichisch-ungarischen Heeres in Galizien war nach und nach völlig zum Stehen gekommen. Bis zum 19. Oktober.

¹⁾ Nur bei den mit Sanitätsstruppen ungenügend ausgestatteten Landwehrtruppen sind Verwundete zurückgeblieben. Die Russen meldeten 500 Gefangene.

²⁾ Vgl. S. 461 Anm. 1.